Oberfränkischer Storchenzensus 1971

Von Josef Dietz, Bamberg

Wie in den vorausgegangenen Jahren wurde auch heuer der Bestand und Bruterfolg der Störche Oberfrankens kontrolliert. Ich wählte dazu die 2. Hälfte des Juli (18., 22. und 25.), weil zu dieser Zeit die Jungenzahl noch am ehesten zu erfassen ist, wenngleich durch nachfolgende Verluste kein endgültiges Bild zu gewinnen ist. Sehr zustatten kamen meinen Untersuchungen die Beringungen von H. LINK und J. WERZINGER, die mir bereitwillig ihr Material zur Veröffentlichung überließen, wozu ich ihnen zu besonderem Dank verpflichtet bin. Dabei gewannen sie unmittelbare Einsicht in die Horste und konnten ihre Beringungstätigkeit mit der Ablesung von Jungstörchen verknüpfen. Diesbezügliche Angaben wurden in der nachfolgenden Übersicht verwertet.

Horstpaare mit Jungenzahl (HPm):

1. Burgebrach (3), jedoch abgeworfen.
2. Elsendorf 2, ein 3. beringt; juv. im August abgestürzt; 1 ad. abgelesen, 1 ad. ohne Ring (o. R.)
3. Frensdorf (3) + 2 taube Eier, die 3 pull. vor dem 30. 6. abgeworfen.
4. Gremsdorf 4, beide ad. o. R.
5. Herzogenaurach 3, beide ad. abgelesen.
6. Höchstadt/Aisch 2, ein 3. nach Beringung abgestürzt, beide ad. o. R.
7. Kairlindach 3, beide ad. o. R.
8. Mühlhausen 2, + 2 beringte abgeworfen, 1 ad. abgel., 1 ad. o. R.
9. Neuhaus b. Höchstadt 2, + 2 pulli abgew., + 1 beringt. abgestürzt.
10. Oberreichenbach 1 + 2 taube Eier, 1 ad. abgel., 1 ad. o. R.
11. Pettstadt 3, 1 ad. abgelesen, 1 ad. o. R.
12. Rattelsdorf 3 + 1 juv. abgeworfen, 1 ad. o. R.
13. Sambach 3.
14. Schönbrunn 1, blieb unberingt, beide ad. o. R.
15. Seßlach 2, + 1 juv. abgeworfen, 1 ad. o. R. (n. FIEDLER).
16. Steppach 1, + taubes Ei, 1 ad. abgel., 1 ad. o. R.
17. Unterneuses 2 Erstbrut!

18. Willersdorf 3, beide ad. o. R.
19. Zentbechhofen 3, 1 ad. abgelesen, 1 ad. o. R.

Horstpaare ohne Junge (HPo) und Einzelstörche (E):

20. Adelsdorf HPo, 1 ad. m. R.
21. Creußen HPo, Paarbildung am 13. 4.
22. Hirschaid HPo, später nur noch Einzelstorch.
23. Lonnerstadt Einzelstorch o. R. am 18. 7.
24. Poppenwind ab Anfang VI. Einzelstorch, der erstmals auf Stange befestigtes Rad als Horstunterlage annimmt.
25. Selb HP bis in den Herbst hinein da, 3 Eier angeblich abgeworfen.

Als aufgegeben können gelten die Horste in Hausen und Schlüsselfeld, während Selb im östlichen Oberfranken wieder ein Storchenpaar beherbergt [1]) und auch die nahe gelegene Burgruine in Thierstein in den letzten Jahren wiederholt von Störchen mit Brutabsichten besucht wurde. KRONBERGER-Bayreuth machte mich auf ein recht versteckt lebendes Horstpaar aufmerksam, das einen alten Kalkofenkamin ganz nahe der Bahnstation Michelfeld (Opf.) bezogen hat. 1971: HPo, 1970 soll es erstmals 2 juv. aufgezogen haben. Im Pegnitztalgrund gelegen, dürfte es auf der Bezirksgrenze Oberfranken/Oberpfalz stehen. In diese Bestandsaufnahme wurde es nicht einbezogen, ebensowenig wie das HP in dem bezirksnahen Baunach (Ufr.) mit 1 juv.

Bei der statistischen Auswertung zeigt sich wieder einmal mehr, wie schwierig es ist, die wirklichen Brutverhältnsse in ein überschaubares Schema zu bringen. In der Tat zogen 19 Horstpaare Nestjunge auf, von denen in 2 Fällen alle juv. vorzeitig abgeworfen wurden oder noch vor dem Flüggewerden abstürzen. So bleiben also noch 17 HPm 40 abfliegenden Jungen, während sogar 44 Jungstörche, d. s. bis auf den einen in Schönbrunn alle zum Zeitpunkt der Beringung Ende Juni vorhandenen, markiert werden konnten.

Diese beiden HP hinzugerechnet, waren im Gebiet 6HPo vorhanden, wozu noch 2 Horste mit Einzelstörchen kommen.

Die Jungenrate der erfolgreichen Horstpaare betrug 2,35 (1970: 2,87), bezogen auf die 23 Horstpaare nur 1,73 (1970: 2,05). Die hohe Verlustquote an Jungstörchen ist auffallend.

Während nach Angaben der Wetterwarte Bamberg die Monate April und Mai mit einem Wärmeüberschuß aufwarteten und einen normalen Brutverlauf verhießen, folgte der für die Jungenaufzucht wichtigste Monat Juni mit ungewöhnlicher Kühle (Wärmedefizit gegenüber dem langjährigen Mittel von 2,3 ° C) und mit fast täglichen Starkregen (Monatssumme 178 mm gegen

[1]) Nach eingeholter Auskunft von Th. MEBS bereits seit 7 Jahren auf einem Wohnhauskamin des früh. Hotels KÜNZEL, Schillerstraße, auf Radunterlage.

63 mm im Mittel), Witterungsumstände, denen viele Junge, in 2 Fällen die ganze Brut zum Opfer fielen. Um so bedauerlicher muß es stimmen, wenn WERZINGER erfahren muß, „daß in vielen Orten der Storch unerwünscht ist, aus Angst vor möglichen Verlusten in der Teichzucht oder aus übertriebenem Reinlichkeitsfanatismus wegen Verschmutzung durch herabfallendes Reisig oder Beutereste u. ä. Dabei fanden wir gerade 1971 sehr viele Mäuse, hauptsächlich Microtus arvalis, als Beutetiere in Storchhorsten". Hier gilt es noch viel zähe Aufklärungsarbeit zu leisten, um wenigstens der natürlichen Dezimierung entgegenzuwirken, damit unsere oberfränkischen Störche in ihrem für Mitteleuropa ansehnlichen Bestand auch über dieses Jahrhundert hinaus erhalten bleiben.

Verf.: Dr. Josef Dietz, 86 Bamberg, Kunigundendamm 10

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bericht der naturforschenden Gesellschaft Bamberg

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: 46

Autor(en)/Author(s): Dietz Josef

Artikel/Article: Oberfränkischer Storchenzensus 1971 33-35